Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß Nr. 158. Gratis: Feuilletonbeilage. Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeige-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Landw. Mittheilungen. Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 264. Halle, Donnerstag, 9. November 1893. 185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier-Hallesaale.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleschen Zeitung.)

Berlin, 9. November. Während des Bombenattentates im Theater zu Barcelona befand sich auch die Stangen'sche Reise-Gesellschaft in demselben. Der Führer meldet hierher, daß alle Reisetheilnehmer unversehrt sind.

Wien, 9. November. Der im Hannoverschen Wucherprozeß kompromittirte Banquier Lichtner wurde gestern in Preßburg verhaftet, wo er sich bei Verwandten verborgen hielt.

Wien, 9. November. Der flüchtige Kassirer der Berliner Stadt- und Ringbahn Scholtz wurde gestern hier verhaftet.

Petersburg, 9. November. Unweit der Eisenbahnstation Michaellowka ist gestern ein gemischter Zug der Coslow-Woronesch-Rostower Bahn entgleist und vom Bahndamm heruntergestürzt. Es wurden 6 Personen getödtet und viele schwer und leicht verletzt; 24 Waggons sind total zertrümmert worden.

Barcelona, 9. November. Die amtliche Zahl der bei der Katastrophe im Theater Getödteten beträgt 22, die der Verwundeten 40. 7 weitere Anarchisten wurden verhaftet.

Santander, 9. Nov. In dem Schiffsraum des „Machichaco" wurden 40 Kisten Dynamit intakt aufgefunden. Als die Behörde dieselben in Sicherheit bringen wollte, bemächtigte sich eine Panik der Bevölkerung. 20,000 Bewohner flüchteten ins Freie, andere stürmten die abfahrenden Eisenbahnzüge und viele Personen wurden im Gedränge verletzt.

Dresden, 8. November. Die Prinzessin Josefine von Flandern ist in Sihyllenort in Schlesien erkrankt und mit ihrer Mutter, der Gräfin von Flandern und ihrer Schwester Henriette sowie der Königin von Sachsen hierher zurückgekehrt. Die Erkrankte verbleibt bis auf Weiteres in dem hiesigen Residenzschlosse.

Wien, 8. November. Der Kaiser empfing heute Mittag den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe in halbstündiger Audienz.

Wien, 8. November. Die Kaiserin ist heute Nachmittag aus Pest hier eingetroffen.

Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnocky tritt heute die bereits angekündigte mehrwöchentliche Urlaubsreise an und begiebt sich zunächst nach der Schweiz. Während der Zeit seiner Abwesenheit führt der Sektionschef Frhr. v. Pasetti-Friedenburg die Geschäfte des Ministeriums.

Wien, 8. November. Ministerpräsident Dr. Wekerle ist heute Nachmittag nach Pest abgereist.

Wien, 8. November. Das Komitee für die internationale Ausstellung für Volksernährung im Jahre 1894 hat sich heute konstituirt. Vertreter der Kriegs-, Handels- und Ackerbau-Ministerien, der Handelskammern und landwirthschaftlichen Vereine aus beiden Reichshälften wohnten der Sitzung bei. Aus mehreren Städten Deutschlands waren Begrüßungstelegramme eingetroffen.

Budapest, 8. November. Es geht das Gerücht, Minister Csaky beabsichtige, seine Demission einzureichen.

Rom, 8. November. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Genala ist infolge eines Schlaganfalles gestorben.

London, 8. November. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Toronto, Provinz Ontario, brach gestern auf dem Dampfer „Fraser" auf dem Nipissing-See Feuer aus. Die aus 26 Personen bestehende Bemannung sprang in das Wasser, es gelang jedoch nur 7 Personen, das Ufer zu erreichen, die übrigen 19 ertranken.

London, 8. November. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Kapstadt gemeldet, daß der Führer der Tuli-Kolonne Raaf am 2. ds. Mts. ein Gefecht mit den Matabele hatte, in welchem er Letztere schlug und ihnen große Verluste zufügte. Die Matabele zogen sich in der Richtung auf Bulumyano zurück. Die englischen Verluste betrugen 18 Tote und Verwundete. Der Afrikaforscher Selous wurde leicht verwundet.

Petersburg, 8. November. Im Beisein des Kaisers fand heute der Stapellauf des Küstenvertheidigungs-Panzerschiffes „Admiral Uschakow" statt, welches auf der hiesigen Schiffswerft erbaut wurde.

Kopenhagen, 8. Nov. Der frühere Chefredakteur von „Dagbladet" und Korrespondent einiger hervorragender ausländischer Zeitungen, P. V. Greve ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

Konstantinopel, 8. November. Die „Agence de Constantinople" erklärt die Nachricht, nach welcher Montenegro wegen des jüngsten albanesischen Ueberfalles von der Pforte Genugthuung verlangt hätte, für unbegründet.

Cettinje, 8. November. Durch einen Ukas des Fürsten ist den montenegrinischen Popen das Tragen der Nationaltracht, sowie der Waffen verboten worden. Dieselben müssen sich in Zukunft genau wie die Geistlichkeit anderer Länder kleiden.

Lissabon, 8. November. Nach einem Gerücht, welches hier Glauben findet, wird der König dem Kabinet seine Zustimmung zur Auflösung der Cortes ertheilen.

Madrid, 8. November. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Melilla ist gestern Morgen von dort eine Kolonne zur Verproviantirung der Forts abgegangen, General Macias hat den Zeitungskorrespondenten verboten, die Truppen zu begleiten.

Tanger, 8. November. Der spanische Konsul in Tetuan tödtete mit einem Revolverschuß einen Spanier, den er hatte verhaften lassen' in dem Augenblick, als dieser den Versuch machte, ihn zu erdolchen.

New-York, 8. November. Dem „New-York-Herald" wird aus Guayaquil telegraphirt, daß Peru den Grenzvertrag mit Ecuador verworfen habe. In Quito herrsche in Folge dessen große Aufregung, es werde ein Bruch zwischen beiden Ländern befürchtet.

Das Ergebniß der preußischen Landtagswahlen.

Der Freisinn ist total aufs Haupt geschlagen, das ist die zunächst am meisten in die Augen fallende Erscheinung bei den Wahlergebnissen vom Dienstag. Nach Berechnungen freisinniger Blätter wird die Richter'sche Gruppe vierzehn und die Rickert'sche sechs Mann stark in das Abgeordnetenhaus einziehen. Wo wäre der ganze Freisinn also geblieben, wenn nicht wenigstens noch die beiden Residenzstädte Berlin und Breslau — zu ihrem „besonderen" Ruhm sei es gesagt — mit zusammen zwölf Mandaten an der rückläufigen abgelebten Partei festgehalten hätten!

Diesen „Lichtblick" in der Wahlbewegung verdankt aber der Freisinn einzig und allein denn „elenden" preußischen Wahlsystem; das haben die Reichstagswahlen gelehrt. Statt also auf die Klassenwahl zu schimpfen und sie zum Theil wenigstens für die schlechten Geschäfte verantwortlich zu machen, sollten die freisinnigen Führer dankbar auf diesen Mechanismus blicken, der ihnen noch einmal ermöglicht, zusammen wenigstens in der Stärke eines Fraktionchens aufzutreten.

Wenn freilich die feindliche Stimmung der „Volkspartei" gegen die „Vereinigung" andauert, wenn auch im Abgeordnetenhause der männliche und der weibliche Freisinn getrennt marschirt, so wird weder Herr Richter noch Herr Rickert Anträge stellen oder Interpellationen einbringen können. Das wäre zwar ein großer Gewinn, weil eine bedeutende Entlastung für das Abgeordnetenhaus, allein für die genannten Herren ein unerträglicher Zustand, und darum wird man wohl demnächst eine große Versöhnung der getrennten Gruppen, wenigstens im Abgeordnetenhause, zu gewärtigen haben.

Nach wie vor bleibt die konservative Partei die mächtigste in der preußischen zweiten Kammer. Das ist zwar eine für die Liberalen höchst erfreuliche, aber eine unabänderliche Thatsache. Der mit zäher Energie, insbesondere von nationalliberaler Seite infzenirte Ansturm gegen die Rechte hat sich als vollständig ohnmächtig erwiesen; mit dankbarem Augenaufschlag beschränken sich darum heute die nationalliberalen Blätter darauf, auszurechnen, daß sie doch wenigstens einige Sitze noch hinzugewonnen, also „Siege" erfochten haben. Wir gönnen ihnen diesen „Gewinn", haben doch unsere Gesinnungsgenossen vielfach dabei hilfreiche Hand geleistet.

Mit den Freisinnigen werden es nun wohl auch die Nationalliberalen einsehen, — kaum aber offen zugestehen, — daß mit den bloßen manchesterlichen Freiheitsphrasen, mit dem Schimpfen auf „Dunkelmänner" und „Junker", mit dem Grauslichmachen vor einer fürchterlichen „Reaktion" im Volke nichts auszurichten ist. Positives verlangt man heutzutage im Lande und einer gesunden und kräftigen Reaktion im Sinne des konservativen Programms ist man keineswegs abgeneigt.

Zwar liegen endgültige Nachrichten über die Parteistellung einzelner Abgeordneter noch nicht vollständig vor; allein so viel ist ersichtlich und wird auch von der liberalen Presse betont, daß eine — wenn auch geringe — „Verschiebung nach rechts" eingetreten ist. Wie lange aber ist es denn her, daß man von der Zugkraft des „Rittlibundes" träumte und einen wahrnehmbaren Ruck nach links zu verspüren meinte? Wie lange ist es denn her, daß die „wohlmeinenden" Liberalen das neue konservative Programm für den Bestand unserer Partei „verhängnißvoll" nannten?

Die Konservativen können mit dem Wahlergebnisse zufrieden sein; das vorjährige Programm hat zum zweiten Male die Feuerprobe glänzend bestanden. Um unseren Sieg zu befestigen, haben wir zunächst nur nöthig, die bewährten programmatischen Grundsätze energisch zu bethätigen. Zugleich aber werden unsere Gesinnungsgenossen im Lande darauf Bedacht nehmen müssen, die selbständige Parteiorganisation überall auszubauen und zu festigen und die Bevölkerung über die Ziele unseres Programms zu belehren, also beharrlich „Wahlarbeit" zu machen.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** erlegte, wie aus Bebenhausen gemeldet wird, während der Jagd am Dienstag im Revier Eutringen einen Zehner, einen Spießer und drei Stück Wild. Das Frühstück wurde auf der Jagdhütte eingenommen. Nach der Jagd erfolgte gegen 6 Uhr vom Jagdterrain aus die Rückkehr nach Schloß Bebenhausen, wo Abends 7 Uhr die Tafel stattfand, an welcher mit den Majestäten und deren Gefolge auch die andere hohe Jagdgesellschaft theilnahm. Am Mittwoch wurde im Jagdrevier Herresberg gejagd. Die Abfahrt nach dem Jagdrevier erfolgte früh 8½ Uhr.

* Generallieutenant **Prinz Friedrich von Hohenzollern** ist, infolge seiner Ernennung zum kommandirenden General des III. Armeekorps nun auch als ständiges Mitglied in die Landesvertheidigungskommission berufen worden.

* Der deutsche Botschafter in Petersburg, Generaladjutant und General der Infanterie **v. Werder**, welcher nach der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers in der Anciennietätsliste gestrichen, wohl aber unter den Generaladjutanten des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. und à la suite des Garde-Füsilier-Regiments weiter geführt wurde, soll nach der Kabinetsordre vom 4. d. M. fortan auch wieder in der Anciennietätsliste seinen alten Platz von früher erhalten. Da der General am 22. März 1884 zum General der Infanterie befördert worden ist, so wird er in der Anciennietätsliste die Stelle zwischen dem Prinzen Karl von Baden und dem Fürsten Waldemar zu Lippe einnehmen.

* **Das Staatsministerium** trat am gestrigen Mittwoch unter dem Vorsitz des Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen.

* Die Voruntersuchung gegen die in Kiel verhafteten **französischen Spione** hat, wie gemeldet wird, bereits zu einem positiven Ergebniß geführt. Die Angeschuldigten sollen selbst eingestanden haben, daß sie Offiziere des französischen Generalstabes seien.

* **Von unserer Marine.** Der Chef der Manöverflotte Vize-Admiral Schröder wurde, wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, zur Disposition gestellt. — S. M. S. „Stein", Kommandant: Kapitän zur See v. Wittersheim ist am 6. November in St. Vincent (Cap Verdische Inseln) angekommen und am 7. deff. Monats nach Barbados in See gegangen.

---

* Der dem Bundesrath übermittelte Gesetzentwurf zum **Schutz von Waarenbezeichnungen** enthält nur in den Bestimmungen, welche sich gegen die sogenannte concurrence déloyale wenden, zwei materielle Veränderungen gegenüber der bereits zweimal dem Reichstage zugegangenen Vorlage. In die Reihe derjenigen Objekte, welche künftig dem Gesetzesschutze unterworfen werden, sind außer Ankündigungen, Geschäftsbriefen, Rechnungen 2c. auch Preislisten eingefügt worden. Dagegen ist der Schutzumfang auf die Ausstattung dieser Objekte beschränkt, die Verzierung ist fallen gelassen. Der Gesetzentwurf umfaßt 24 Paragraphen und soll am 1. Oktober 1894 in Kraft treten. Die Begründung führt den Nachweis der Bedürfnißfrage unter Hinweis darauf, daß die jetzigen Bestimmungen über den Markenschutz nicht ausreichen und daß Mißbräuchen gesteuert werden muß, der ein der unlauteren Wettbewerb sich zu bedienen pflegt, um seinen Erzeugnissen ihrer Beschaffenheit und ihrem Werth nicht entsprechendes Ansehen im Verkehr zu verschaffen. In Bezug auf die unredliche Nachahmung der als Merkmal der Waaren eines bestimmten Geschäfts im Verkehr anerkannten Art der Verzierung oder Aufmachung ferner in Beziehung auf fälschliche Angaben über die Herkunft der Waaren zeige das Gesetz eine Lücke. Frankreich, Belgien, Großbritannien, Italien, die Schweiz und andere Staaten sind Deutschland in dieser Beziehung bereits vorangegangen. Der Entwurf ist während seiner Vorbereitung mit Sachverständigen berathen und im August 1892 veröffentlicht worden. Die infolgedessen hervorgetretenen Wünsche und Bedenken sind bei der jetzigen Fassung des Entwurfs berücksichtigt worden.

* Schon in der vorletzten Tagung war dem Reichstage ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher den Zweck hatte, aus dem Kapitalbestande des **Reichs-Invalidenfonds** einen Betrag von 67 Millionen Mk. flüssig zu machen und der Reichskasse zur Verstärkung der Betriebsfonds zu überweisen. Der Entwurf wurde nicht erledigt. Dem Vernehmen nach wird in der bevorstehenden Tagung ein gleicher Entwurf vorgelegt werden. Das Bedürfniß zur Verstärkung der Betriebsfonds hat sich inzwischen noch gesteigert. Einerseits ist aus Anlaß der Heeresverstärkung der Bedarf für die Militärverwaltung erheblich gewachsen. Andererseits hat die Belastung der Betriebsmittel des Reichs durch die Unfallversicherungsgesetze in weit stärkerem Maße zugenommen, als bei der Einbringung des vorjährigen Gesetzentwurfs angenommen werden konnte. Während damals die Summe der voraussichtlich Ende Mai 1893 bestehenden unbeglichenen Forderungen des Reichs an die Genossenschaftsvorstände auf 15,2 Millionen veranschlagt war, haben die Forderungen zu dem angegebenen Zeitpunkte thatsächlich den Betrag von 20,77 Millionen erreicht. Für Ende Mai 1894 werden sie auf 24,4 Millionen geschätzt. Daß ungeachtet des Mangels an Betriebsfonds eine ordnungsmäßige Führung des Reichshaushalts möglich war, erklärt sich aus dem bisherigen, besonders Preußen prägravirenden Zahlungsmodus der Matrikularbeiträge. Im Zusammenhange mit der geplanten Neuordnung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Bundesstaaten soll aber die bisherige monatsweise Entrichtung und theilweise Vorauszahlung der Matrikularumlagen in Fortfall kommen und letztere gegen die den Bundesstaaten zu überweisenden Zoll- und Steuerbeträge aufgerechnet werden. Dazu ist eine Verstärkung der Betriebsfonds mindestens um 67 Millionen nothwendig. Dieselben sollen dem Reichsinvalidenfonds entnommen werden. Die Aktivmasse dieses Fonds überstieg am 30. Juni 1891 den Kapitalwerth der Verbindlichkeiten um 116,9 Millionen. Seitdem hat sich der Ueberschuß noch erheblich vermehrt, sodaß er von der Verwaltung des Fonds für den 1. April 1893 auf annähernd 130 Millionen Mark geschätzt wird. Inzwischen sind durch die Militärpensionsnovelle auch den Invalidenfonds weitere Ausgaben angewiesen, deren Kapitalwerth auf 43 Millionen geschätzt werden. Die außerdem geplante Bewilligung von Zuwendungen an die Invaliden aus den Kriegen vor 1870/71 behufs der vom Reichstage angeregten Gleichstellung mit den Theilnehmern des Krieges 1870/71 würde zu einer ferneren Belastung des Fonds im Kapitalwerthe von 14,3 Millionen führen. Es würde sich also immer noch ein verfügbarer Ueberschuß von rund 72 Millionen Mark ergeben. Es erschiene also ohne Beeinträchtigung der Zweckbestimmung des Fonds angängig, dem Ueberschusse 67 Millionen zu entnehmen.

* Ueber die bevorstehende Ausdehnung des Systems der **Dienstaltersstufen** auf die mittleren und Kanzleibeamten des Reichs verlautet, daß auch hier nur wie bei der diesjährigen gleichen Regelung der Gehälter der Unterbeamten beabsichtigt wird, unter Abstandnahme von sonstigen Aenderungen der Besoldungsverhältnisse das Aufrücken im Gehalt von dem Eintritt von Stellenerledigungen und von der Schaffung neuer etatsmäßiger Stellen unabhängig zu machen. In die Neuregelung sollen außer den nicht mit einem aufsteigenden Gehalt, sondern mit Einzelgehalt ausgestatteten, sowie den zu künftigem Wegfall bestimmten Kategorien die Beamten der Reichskanzlei als in besonderen Einzelstellungen befindlich, und für jetzt auch die Beamten der Post- und Telegraphenverwaltung nicht einbezogen werden. Wie bekannt, wurde auch die im laufenden Etat zur Ausführung gebrachte Maßnahme auf die Unterbeamten der Post- und Telegraphenverwaltung nicht erstreckt, weil sich deren Gehaltsverhältnisse dadurch verschlechtert haben würden. Dasselbe würde mit den mittleren Beamten dieser Verwaltung der Fall sein. Es hat sich für sie ein Weg zu einer dem preußischen Vorbilde bei Einführung des Dienstaltersstufensystems nahekommenden Neuordnung nicht gefunden, da einzelne Kategorien von ihnen, namentlich infolge von regelmäßigen Beförderungen in höhere Stellen, besonders günstig stehen. Allgemein sollen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311091-13/fragment/page=0001

für alle Beamten dreijährige Zeiträume in Aussicht genommen werden, während welcher sie auf den Gehaltsstufen verbleiben sollen. Die Gesammtaufrückungszeit bis zur Erreichung des Höchstgehalts soll so bemessen werden, daß die Betheiligten in der Regel Mitte der fünfziger Lebensjahre oder doch nicht sehr erheblich später das Höchstgehalt der Laufbahn erreichen können. Die Gehaltssteigerung in den einzelnen Stufen soll möglichst gleichmäßig werden. Wo ungleichmäßige Abstufungen nöthig werden, soll, wie bei den Unterbeamten, das stärkere Steigen regelmäßig in die unteren Stufen verlegt werden. Diejenigen, welche bereits ein höheres Gehalt beziehen, als ihnen nach der Dienstaltersstufe zustehen würde, werden selbstverständlich das höhere Gehalt behalten. Für die Ausführung des Systems sollen dieselben Grundsätze maßgebend sein, wie bei den Unterbeamten. Es soll also namentlich die Bewilligung der Dienstalterszulage stets vom ersten Tage des Kalendervierteljahres ab zu erfolgen haben, dergestalt, daß jeder Beamte, welcher im Laufe eines Vierteljahres eine höhere Dienstaltersstufe erreicht hat, die entsprechende Gehaltszulage vom ersten Tage des folgenden Vierteljahres ab, derjenige aber, der schon am ersten Tage eines Kalendervierteljahres in eine höhere Dienstaltersstufe vorrückt, die Zulage bereits von diesem Tage ab erhält, und daß die in der neuen Stufe wieder zurückzulegende dreijährige Dienstzeit von dem bezeichneten Termin ab berechnet wird. Ferner soll es als Regel festgehalten werden, daß die Dienstzeit in jeder Beamtenkategorie vom Zeitpunkt der etatsmäßigen Anstellung des Beamten in der betreffenden Kategorie ab zu berechnen ist. Ein Mehraufwand gegenüber der seitherigen Fondsbemessung dürfte sich wenigstens vorübergehend bei der Einführung des neuen Systems für die mittleren und Kanzleibeamten nicht vermeiden lassen. Eine Ausgleichung dürfte aber theilweise dadurch herbeigeführt werden, daß neue Stellen nur mit dem Mindestsatz, statt wie bisher mit dem Durchschnitt in Zugang kommen.

Wahlnachrichten.

Berichtigung. Unter den Wahlnachrichten in der gestrigen zweiten Ausgabe sind auf Spalte 2 die beiden ersten Sätze des fünften Absatzes durch den Setzer in einander geschoben worden. Es muß heißen:

so leitartikell heute das „Berliner Tageblatt". Wir vermögen die freisinnigen Schmerzen in ihrer ganzen Tiefe und Höhe zu ermessen. Nicht nur der 2c.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" veröffentlicht das Verzeichniß der am 7. November gewählten Mitglieder des Hauses der Abgeordneten. Hiernach sind von den bisherigen 433 Abgeordneten 276 wiedergewählt. — Von den gewählten Abgeordneten gehören an (die Zahlen des Wahlergebnisses von 1888 sind nach dem im Januar 1889 herausgegebenen Fraktionsverzeichniß unter Anrechnung der beiden damals erledigten Mandate, wovon das vom 3. Kösliner Wahlkreis bei den Hauptwahlen einem Konservativen, und das vom 7. Arnsberger Wahlkreis einem Zentrumsmitglied zugefallen war, in Klammern beigefügt):

der konservativen Partei . .	148	(125)	+ 23
der freikonservativen Partei .	62	(66)	— 4
der nationalliberalen Partei .	88	(87)	+ 1
dem Zentrum	94	(99)	— 5
der freisinnigen Volkspartei .	14	(29)	— 9
der freisinnigen Vereinigung	6		
den Polen	18	(15)	+ 3
den Dänen	2	(12)	— 9
keiner Fraktion	1		
	433	(433)	

Gewonnen haben hiernach die Konservativen 23, die Nationalliberalen 1, die Polen 3 Mandate, verloren die Freikonservativen 4, das Zentrum 5, die beiden freisinnigen Gruppen zusammen 9, die Dänen nebst den keiner Fraktion Zugehörigen 9 Mandate.

Der Parteibestand des Abgeordnetenhauses setzt sich nach Berechnung der N. L. C. folgendermaßen zusammen:

	Cons.	Freik.	Nat.-lib.	Centr.	Freis. Volksp.	Freis. Vereinig.
Ostpreußen	23	2	3	4	—	—
Westpreußen	6	6	3	—	—	3
Brandenburg	27	8	1	—	9	—
Pommern	23	2	—	—	—	1
Posen	3	8	2	—	2	1
Schlesien	28	8	3	22	2	1
Sachsen	17	10	9	2	—	—
Schleswig-Holst.	2	10	5	—	—	—
Hannover	3	3	28	2	—	—
Westfalen	5	2	9	15	—	—
Hessen-Nassau	5	4	12	4	1	—
Rheinprovinz	2	3	14	43	—	—
Hohenzollern	—	—	—	2	—	—
	144	66	89	94	14	6

Dazu Polen in Westpreußen 4, in Posen 13, in Schlesien 1, zusammen 18; Dänen 2.

Es gewinnen danach die Konservativen 12, die Nationalliberalen 2, die Polen 3, es verlieren die Freikonservativen 3, das Centrum 4, die Freisinnige Volkspartei 4, die Freisinnige Vereinigung 6 Mandate. Zwischen den beiden konservativen Fraktionen ist die Grenzlinie noch nicht in allen Fällen sicher festzustellen. So zählt z. B. das offiziöse Telegraphenbureau bekanntlich 149 Konservative, 59 Freikonservative, ferner 90 Nationalliberale, 91 vom Centrum 2c. — Die sechs gestern früh noch ausstehenden Wahlen ergaben folgendes Resultat:

Regierungsbezirk Königsberg i. Pr.

5. Braunsberg, Heilsberg: Krebs (Ctr.), Professor Dittrich (Ctr.); ersterer wiedergewählt.

Regierungsbezirk Bromberg.

2. Wirsitz, Bromberg. Landrath v. Unruh-Bromberg (freikons.), Gutsbesitzer Schmidt-Karolewo (freikons.), Stadtrath Dietz (natl.).

Regierungsbezirk Stade.

1. Jork, Kehdingen. Schoof (natl.). Wiedergewählt.

Cholera-Nachrichten.

— An der Cholera ist am Dienstag Nachmittag der Ziegeleiarbeiter Christian Ballerstedt in Nordend bei Rathenow gestorben. Er bewohnte nebst zwei anderen Familien ein Arbeiterhaus der Schumardtschen Ziegelei; es ist daher der Verdacht nicht ausgeschlossen, daß auch andere Insassen des Hauses angesteckt worden sind. R. hat vor 14 Tagen mehrfach Havelwasser getrunken.

Aus Nah und Fern.

Cassino, 8. November. Die Stadt ist meterhoch überfluthet; es fehlt an Trinkwasser. In Salerno ist in Folge der Anschwemmung von Erdreich ein Haus eingestürzt; mehrere Häuser stehen unter Wasser, eine Person ist ertrunken. Aus der Provinz werden noch weitere Hochwasserschäden gemeldet.

Rom, 8. November. Aus Cassino wird gemeldet, daß in Folge starker Regengüsse die Flüsse ausgetreten seien und das Land völlig überschwemmt wäre. Großer Schaden sei angerichtet worden, einige Todesfälle seien zu beklagen. Die Truppen haben das Rettungswerk mit großer Selbstverleugnung ausgeführt. Die Eisenbahnbrücke zwischen Cassino und Rocca d'Evandro brach in dem Augenblicke zusammen als ein Güterzug, welcher aus zwei Maschinen- und vier Viehwagen zusammengesetzt war und von Ceprano kam, dieselbe passirte. Der ganze Zug stürzte die Schlucht hinab. Man glaubt, daß die beiden Maschinisten und zwei andere Personen hierbei ums Leben gekommen seien. Von Neapel ist ein Hilfszug nach der Unglücksstätte abgegangen.

Mons, 8. November. Das hiesige Jesuitenkloster ist durch eine große Feuersbrunst zerstört worden; der Schaden ist sehr bedeutend.

Madrid, 8. November. Die Explosion im Theater zu Barcelona ruft eine ungeheure Sensation hervor. Die Finanznoth, der Krieg mit Marokko, das Unglück in Santander und die sonstigen Attentate der Anarchisten haben keine so furchtbare Panik hervorgerufen, wie das gestrige Ereigniß im Theater von Barcelona. Frauen füllen die Kirchen und beten für das Wohl des Landes. In politischen Kreisen glaubt man, daß das Attentat mit demjenigen zusammenhänge, welches Pallas am 25. September gegen den Marschall Martinez Campos verübt hat, weil Pallas auf dem Schaffot sagte, daß er werde gerächt werden. Man behauptet auch, daß das Barcelonaer Attentat nach den Instruktionen ausgeführt worden sei, welche von dem Londoner Anarchistenklub ertheilt worden.

Ausland.

Oesterreich. Nachdem der Kaiser den Wunsch ausgedrückt, Fürst Windischgrätz möge seine Bemühungen bezüglich des Zustandekommens eines neuen Kabinets fortsetzen, hatte gestern der Fürst Konferenzen mit dem Grafen Falkenhayn, dem Grafen Thun, dem Baron Braun und mit Dr. Rieger. Die Linke hat sich bereit erklärt, im Kabinet Windischgrätz die Portefeuilles des Handels und der Finanzen zu acceptiren. Ein Beamter wird das Innere übernehmen. Eine weitere Meldung besagt: Der Stand der österreichischen Kabinetskrisis ist noch unverändert ungünstig. Die Wiederberufung des Grafen Taaffe mit der Weiterführung der Geschäfte nimmt an Wahrscheinlichkeit zu.

In der dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle ertheilten Audienz erhielt der Ehegesetzentwurf in der vom Justizminister unterbreiteten Form die Vorsanktion des Kaisers, welcher die ungarische Regierung ermächtigte, den Gesetzentwurf im Unterhause einzubringen. — Der „Budapester Korrespondenz" zufolge wird der Ministerpräsident in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bei Beginn der Budgetdebatte eine diesbezügliche Erklärung abgeben, die Vorlage wird erst nach der Fertigstellung des umfangreichen Motivenberichts eingebracht werden. Der Kaiser empfing Nachmittags den Justizminister Grafen Schönborn in Audienz.

Mehrere Blätter kündigen den bevorstehenden Rücktritt des Ministers Czaky an.

England. Unterhaus. Nach viertägiger Debatte wurde die Bill betreffend die Errichtung von Distrikts- und Kirchspielräthen in zweiter Lesung ohne Abstimmung angenommen.

Die vom Marineministerium bei einer Privatfirma in Cowes auf der Insel White bestellten drei neuen Torpedoboote sollen 210 Fuß lang gebaut werden und eine Geschwindigkeit von 26 Knoten per Stunde haben.

Infolge des Fehlschlagens der Konferenz zwischen den Kohlenbergwerksbesitzern und den Bergleuten hat das parlamentarische Komitee des Trade Union Kongresses einen Aufruf an alle Arbeitergenossenschaften erlassen, in dem um schnelle Unterstützung der Streikenden dringend gebeten wird. Alle Checks und Postanweisungen sollen an die Ordre von Enoch Edwards, dem Schatzmeister des Bergarbeiter-Bundes, ausgestellt werden. Der Aufruf ist von den bekanntesten Arbeiterführern unterzeichnet.

Frankreich. Der sechswöchige Ausstand der Grubenarbeiter des Pas de Calais, welcher bekanntlich mit der völligen Niederlage der Streikenden geendet hat, verursachte, nach sorgfältigen statistischen Ermittelungen, dem Nationalvermögen einen direkten Schaden von nahezu 11 Millionen Frcs., der zur kleineren Hälfte die Arbeitgeber, zur größeren die Arbeiter trifft. Der indirekte Schaden ist natürlich noch viel bedeutender.

Der „Temps" meldet von der „Münzkonferenz, daß die Wiedererstattung der italienischen Silberscheidemünze halb in Gold, halb in Tratten ausgeführt werden solle. Die übrigen 4 Staaten der Münzunion, welche für Silber von $^{835}/_{1000}$ Feingehalt sich die volle Bezahlung in Gold oder gleichwerthigen Schuldforderungen sicherten, würden hierdurch einen ansehnlichen Gewinn erzielen. Das jüngeilig an Italien zu liefernde Quantum Silbermünze dürfe nicht unter einer halben Million, nicht über 10 Millionen Francs betragen. Italien werde zweifellos bis zu der vollständigen Ablieferung der Silberscheidemünzen nur Papierlire ausgeben.

Aus Algier wird gemeldet, betreffs der Expeditionskolonne, von deren Entsendung nach der Tuat-Oase die Blätter sprachen, sei anscheinend noch keine Entscheidung getroffen worden. Es verlaute vielmehr, daß Gegenbefehl gegeben worden sei. Die Abreise des Generals Hervé nach Paris hänge mit der Tuatfrage zusammen.

Aus Dahomey hat der Kriegsminister Nachrichten von General Dodds erhalten. General Dodds war vom König Behanzin benachrichtigt worden, daß derselbe eine Gesandtschaft an den Präsidenten Carnot abgeschickt habe. Der General antwortete ihm, daß das siegreiche Frankreich das Recht habe, der Bevölkerung Bedingungen aufzuerlegen. General Dodds ist nach dem Norden unterwegs; seine Truppen sind in gutem Zustande.

Rußland. Die Postbehörde wird in Zukunft alle „eingeschriebenen" Briefe in Gegenwart der Adressaten öffnen lassen. Im Inlande (also Rußland) versandte, in den „eingeschriebenen" Briefen ohne Werthdeklaration oder mit ungenügender Werthangabe befindliche Gelder sollen im vollen Betrage zu Gunsten des Staates konfiszirt werden. Von dem in Briefen aus dem Auslande befindlichen Gelde sollen 75 pCt. des Gesammtinhaltes dem Staate verfallen. Im Weichselgebiet ist dieser Maßnahme bereits eingeführt worden.

Dänemark. Folkething. In der gestrigen ersten Lesung des Gesetzentwurfes betreffend die Herabsetzung des Zolles auf Korkpfropfen (spanischer Handelstraktat) erklärte auf mehrere Einwendungen von Abgeordneten Ministerpräsident Estrup, daß er von jeder Veränderung des Gesetzes bestimmt abrathen müsse, daß also auch die vom Abg. Bajer gewünschte schiedsgerichtliche Bestimmung fortgelassen werden müsse. Der Gesetzentwurf wurde ohne Abstimmung zur zweiten Lesung verwiesen.

Norwegen. König Oskar beauftragte den norwegischen Hofchef, Generallieutenant Näser, allen Abbendern von Glückwunschtelegrammen in Veranlassung des achtzigsten Unionstages seinen aufrichtigen und warmen Dank zu sagen.

Schweden. Die Regierung hat „Dagens Nyheter" zufolge das Statistische Centralbureau beauftragt, wegen der Frage der Erweiterung des Wahlrechts die Anzahl der mündigen Männer unter 30 Jahren und die von ihnen entrichtete Staatssteuer zu berechnen, auch die Wirkung anzugeben, die durch eine Herabsetzung der jetzigen Wahlrechtsbestimmungen verursacht werden würde.

Schweiz. Die Ergebnisse des in Vorlage befindlichen eidgenössischen Tabakmonopols werden vom Bundesrath auf 12 bis 15 Millionen Franken beziffert. Die unentgeltliche staatliche Krankenpflege, welche die Arbeitervereine fordern, ist nach Ansicht des Bundesrathes wegen der nicht erschwingbaren hohen Kosten im Betrage von 30 Millionen gänzlich undurchführbar.

Bulgarien. Wie aus Sofia gemeldet wird, soll der von der Anklage der Theilnahme an der Ermordung des Ministers Beltschew vom Appellgerichtshof freigesprochene Georgieff von neuem verhaftet worden sein.

Griechenland. Die Kammer wurde gestern von dem König, der bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt wurde, eröffnet. Die Thronrede hebt hervor, die Anleihe sei durch die Nothwendigkeit, den seitens des Staates eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, veranlaßt worden. Sie verspricht eine definitive Regelung der öffentlichen Schuld in Verbindung mit der Reorganisation der Nationalbank und der allmäligen Aufhebung des Zwangskurses. Ferner werden finanzielle Maßregeln angekündigt, welche es ermöglichen würden, das Gleichgewicht des Budgets herzustellen. Schließlich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der Patriotismus des Landes alle vorübergehenden Schwierigkeiten überwinden werde.

Marokko. Auf die Meldung, welche der marokkanische Minister Torres dem Sultan von Marokko über den am 2. Oktober bei Melilla stattgehabten Zusammenstoß zwischen Spaniern und Riffbewohnern erstattet hatte, ist soeben die erste Antwort in Tanger angekommen. Der Sultan läßt dem spanischen Gesandten zunächst sein Bedauern über die Handlungsweise der Bewohner des Riff aussprechen und fügt die Versicherung hinzu, daß Spanien Genugthuung erhalten werde, da ihm, dem Sultan, daran liege, an der alten Freundschaft mit Spanien festzuhalten und dieselbe noch zu vermehren. Der Sultan werde eine Vertrauensperson unverzüglich nach dem Riff senden mit dem Befehl, sich ruhig zu verhalten.

Nordamerika. Die Beamtenwahlen in den verschiedenen Staaten sind überall ruhig verlaufen. Im Staate New-York haben die Demokraten eine Niederlage erlitten, indem für sämmtliche Staatsämter die republikanischen Kandidaten gewählt worden sind. Im Staate New-Jersey wurden die Demokraten ebenfalls geschlagen. Mc. Kinley ist mit einer Majorität von 60 000 Stimmen zum Gouverneur von Ohio gewählt worden. In Pensylvanien, Massachusetts und Iowa haben die Republikaner, in Virginien, Kentucky und Maryland dagegen die Demokraten bei den Staatswahlen gesiegt. — Der demokratische Kandidat für den Posten eines Richters bei dem Appellhofe des Staates New-York, Isaac Maynard, welcher gesetzwidriger Handlungen bei den Senatswahlen angeklagt worden war und von den unabhängigen Demokraten bekämpft wurde, ist einer Majorität von fast 100 000 Stimmen unterlegen.

Kirchliche Anzeigen.

Johanneskirche: Freitag, den 10. Nov. Vorm. 10 Uhr Einweihung. Weiterede: General-Superint. Dr. Tektor. Festpredigt: Hilfsprediger Faßmer.

Vermischtes.

⁂ **Bitterfeld**, 7. November. Das seit Jahren todtliegende, dem Grafen von Schweinitz gehörige, früher sehr schwunghaft betriebene Alaunwerk Schwemsal bei Düben berechtigt jetzt wieder zu neuen Hoffnungen. In den letzten Tagen wurden daselbst auf dem bezw. Grund und Boden, wie auch schon früher wiederholt, neue Bohrungen vorgenommen, welche insofern recht befriedigende Ergebnisse erzielt haben, als bedeutende Thonlager aufgefunden worden sind, so daß man nach dem Urtheil der diese Bohrungen leitenden Sachverständigen annimmt, daß sich damit für die Zukunft ein neuer Industriezweig durch neue größere Ziegeleianlagen daselbst auftun wird.

— **Lebendig verbrannt.** Aus Berlin wird gemeldet: Die 68jährige Frau des Dachdeckermeisters Settemacher, Leibestr. 41, kochte heute Vormittag auf einem eisernen Ofen in der Schlafkammer Fleisch, als der Mann sich auf kurze Zeit entfernte. Bei seiner Rückkehr drang ihm ein eigenartiger Geruch entgegen und er sah seine Frau in der Küche am ganzen Leibe brennend liegen. Als er ihr zu Hülfe eilte, war sie schon todt. Die Kleider müssen sich an dem glühenden Ofen entzündet haben, und sie ist brennend in die Küche geeilt, um das Feuer zu löschen. Kleine Fetzen Zeug hatte sie von ihrem Leibe gerissen und in den Ausguß geworfen. Der Körper ist auf der Oberfläche verkohlt.

Personalnachrichten.

— (Ordensverleihungen.) Dem Geheimen Rechnungsrath Graubmann zu Berlin ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Rechtsanwalt und Notar a. D., Justizrath Dr. Herrmann zu Charlottenburg, bisher zu Magdeburg, dem Ersten Gerichtsschreiber bei dem Ober-Landesgericht zu Königsberg i. Pr., Kanzlei-Rath Adloff und dem Regierungs-Sekretär a. D. Gruber zu Tilsit, bisher zu Schleswig, der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Sekonde-Lieutenant von Masson im Husaren-Regiment Nr. 5 der Kronen-Orden vierter Klasse, sowie den emeritirten Lehrern Völkerling zu Langendorf im Kreise Weißenfels, Franke zu Stettin, früher zu Meesiger im Kreise Demmin, und Lübke zu Alt-Damm, früher zu Bergland im Kreise Randow, der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem bisherigen Zweiten Botschafts-Sekretair bei der spanischen Botschaft in Berlin Don Francisco de Rennoso der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden. — Den nachbenannten Personen ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Insignien ertheilt und zwar: bei schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse: dem Ceremonienmeister Erich von Buttlar; des Ehrenkreuzes zweiter Klasse des schaumburg-lippischen Haus-Ordens: dem Kammerherrn Freiherrn Friedrich von Bincke; der goldenen Verdienst-Medaille des anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären: dem Haushofmeister Otto Gaid vom Hofstaat des Prinzen Georg von Preußen; der silbernen Verdienst-Medaille desselben Ordens: dem Lakaien Franz Martins von demselben Hofstaat; ferner: des türkischen Medschidsie Ordens erster Klasse dem Hofmeister und Kammerherrn v. Arnim, Hofmarschall des Fürsten von Hohenzollern; des Kommandeurkreuzes des französischen Ordens der Ehrenlegion: dem Einführer des diplomatischen Korps und Mitglieder des Ober-Ceremonienamts, Kammerherrn von Usedom; sowie des Offizierkreuzes desselben Ordens: dem Ceremonienmeister von Roeder.

— (Ernennungen 2c.) Der Direktor des städtischen Real-Gymnasiums zu Lippstadt Dr. Friedrich Schroeter ist zum Königlichen Gymnasial-Direktor und der Regierungs-Assessor von Gehren zu Berlin zum Stellvertreter des Präsidenten des Bezirksausschusses für den Stadtkreis Berlin, abgesehen von der Führung des Vorsitzes, auf die Dauer seines Hauptamts ernannt, sowie der gegenwärtige Bürgermeister der Stadt Sangerhausen Knobloch der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311091-13/fragment/page=0002

Wiederwahl gemäß in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt wurde. — Der Wittwe Alma Siegling geb. Gallasch, Inhaberin der Firma „C. Platz & Sohn" zu Erfurt ist das Prädikat einer Kgl. Hoflieferantin verliehen. — Dem Gymnasial-Direktor Dr. Friedrich Schroeter ist die Leitung des Gymnasiums zu Burgsteinfurt übertragen worden.

Theater und Musik.

— „Die Ahrenshooper", das neue Schauspiel von Axel Delmar, welche heute im Königlichen Schauspielhause zu Berlin zur ersten Aufführung kommen, haben den von Seeleuten bewohnten Flecken Ahrenshoop in Pommern (hart an der mecklenburgischen Grenze) zum Schauplatz. Der Ort ist um 1780 zuerst genannt und weist eine Chronik auf, die bis zu dieser Zeit zurückreicht. Ihr hat der Dichter die Episode entnommen, welche dem Schauspiel zu Grunde liegt. Das Haus des Helden steht heute noch wie vor 80 Jahren. Jetzt ist das früher von Sturmfluthen heimgesuchte Ahrenshoop ein kleines Seebad geworden, das seiner landschaftlichen Reize wegen viel von Malern besucht wird.

— In Gerhardt Hauptmanns „Hannele" sind nahezu alle ersten Mitglieder des Königlichen Schauspielhauses beschäftigt, da eine möglichst ausgesuchte Besetzung selbst kleinster Rollen in diesem Stücke für die Gesammtwirkung von großer Bedeutung ist.

— **Berlin**, 8. Nov. Das „Centraltheater" brachte gestern Abend die französische Posse „Die eiserne Jungfrau" von Charles Clairville zur ersten Aufführung. Das zahlreich erschienene Premierenpublikum nahm die Novität beifällig auf. Die von Barnay komponirte Musik ist sehr ansprechend. Die Darstellung war durchweg eine gute, vor allem war wiedermm Frau Dorn Gelegenheit geboten, ihr vielseitiges Können in Gesang und Spiel zur Geltung zu bringen, sodaß es ihr an Beifall nicht mangelte. Der Chor zeichnete sich besonders durch glänzende Toilette aus.

— **Paris**, 7. November. Das von Jules Lemaître verfaßte Schauspiel „Les Rois" wurde gestern unter der Mitwirkung Sarah Bernhardts im Renaissance-Theater aufgeführt. Die Aufnahme beim Publikum war nur eine kühle. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir wohnten der Vorstellung bei. Der Großfürst beglückwünschte Sarah Bernhardt.

Gerichts-Zeitung.

k. **Gera**, 8. November. In der weiteren Vernehmung des Angeklagten Glier, die heute den ganzen Tag fortdauerte und auf die Einzelheiten sich nunmehr erstreckte, wird wesentlich neues nicht mehr zu Tage gefördert. Die Gesammtsumme der Unterschlagungen stellt sich auf 22 487 ℳ. 38 ₰; davon sind nicht gedeckt worden 15 363 ℳ. Pfänder, die zu doch beliehen waren, wurden oft unter dem Taxwerthe verkauft. Durch falsche Bücherein träge wurde der Fehlbetrag „gedeckt". Der Kassirer erwies damit natürlich den Taxatoren einen Gefallen und diese wußten sich ihm wieder erkenntlich zu zeigen, wenn es galt eigene von ihm versetzte Pfänder zu den denkbar höchsten Preisen ins Leihhaus einzuschmuggeln. Glier hatte ihnen allerdings die Versicherung gegeben, daß er für den Werth bürge. Die ihm, dem Angeklagten, vorgehaltenen verbrecherischen Manipulationen räumt er ohne Scheu ein. — Vom hiesigen Landgericht wurden der Landwirth Reißig aus dem benachbarten Bieblach und der Fleischer Schneider aus Schleiz wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Woche bezw. zu einem Monat Gefängniß und 50 ℳ Strafe verurtheilt. Ersterer hatte ein verseuchtes Rind gekauft und an Letzteren verkauft, der es verpfundete, ohne die Käufer vom Thatbestande zu unterrichten.

— **Dessau**, 8. November. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurden verhandelt: 1. Die Strafsache gegen die geschiedene 41jährige Emma Zeising, geb. Schneider von hier wegen Anstiftung zum Meineide; 2. die Strafsache gegen den 32jährigen Arbeiter Richard Hahnemann aus Bernburg wegen Raubes und Sittlichkeitsverbrechens und 3. die Strafsache gegen den 19jährigen Handarbeiter Emil Schmidt aus Flößberg wegen Sittlichkeitsverbrechens. Nachdem die Geschworenen hinsichtlich der Zeising die Schuldfrage verneint, hinsichtlich des Hahnemann und Schmidt aber bejaht hatten, erkannte der Gerichtshof bei der Zeising auf Freisprechung und verurtheilte Hahnemann zu 5½ Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren und Schmidt zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr.

— ld. **Stargard** (Pommern), 8. November. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den Gymnasiallehrer Dr. Koch aus Trentow a. d. Rega wegen Unterschlagung und Sittlichkeitsverbrechen, begangen an einigen seiner Schüler, zu 5 Jahren Gefängniß.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Danzig**, 8. November. Die Einnahme der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Oktober 1893 nach provisorischer Feststellung 251 800 Mk. gegen 213 000 Mk. nach provisorischer Feststellung im Oktober 1892, mithin mehr 38 000 Mk.

— **London**, 8. November. Der portugiesische Generalkonsul giebt bekannt, daß die portugiesischen Zolleinnahmen im dritten Quartal 2 027 787 Milreis ergaben. Der Dampfer „Valetta" traf mit 193 444 Sstr. aus Australien und Indien ein. Die heute fälligen Goldeingänge aus Afrika und Australien wurden theilweise bereits für den Kontinent aufgekauft.

— **Belgrad**, 8. November. Das Budget weist an Einnahmen 63 755 600, an Ausgaben 63 736 338 Dinars auf.

— **Antwerpen**, 8. November. Wollauktion. Angeboten 1247 Ballen Buenos-Ayres, 940 Montevideo, 194 Australier, 33 Diverse. Verkauft wurden 865 Buenos-Ayres, 464 Montevideo, 154 Australier und 22 Diverse. Tendenz fest.

— **Mexiko**, 8. November. Die Zolleinnahmen im Monat Oktober beliefen sich auf 1 486 000 Dollars gegen 1 415 000 Dollars im Monat September.

— **Wien**, 8. November. Die Börse war matt und geschäftslos, die günstigeren Berichte von den Italienischen Plätzen wurden durch Berliner Verkaufsordres sowie durch die andauernd unsichere innere politische Lage paralysirt. Bank- und Bahnen-Aktien niedriger, Renten umsatzlos, Montanwerthe schwächer.

— **London**, 8. November. Die Börse verkehrte in recht matter Haltung für die meisten ausländischen Renten. Italiener flau, am Schluß leicht erholt. Spanier sehr matt auf die marokkanischen Nachrichten und die Meldungen aus Barcelona. Amerikanische Bahnen und Südamerikaner, ferner Griechen und Mexicaner nachgebend. Nur Silber weiter anziehend. Privatdiskonto ⅛ pCt. rückgängig.

— **Paris**, 8. November. Die Börse war heute nach mattem Verlauf schließlich fester auf Steigerung der dreiprozentigen Rente, in welcher größere Komptantkäufe stattfanden. Portugiesen flau auf englische Abgaben, Tabakaktien wieder angeboten, Spanier weichend auf große hiesige Positionslösungen und spanische Abgaben, Banken ruhig, Banque de Paris schwach infolge Spanierbaisse.

Italienische Finanzen, in der Vergangenheit und Gegenwart.

Wenige Länder zeigen einen solchen Kontrast als Italien in den Jahren 1883 und 1893. Die Schuld des Landes war zwar von 125 000 000 Pfund Sterling im Jahre 1861 auf 400 000 000 Pfund Sterling in 1877 gestiegen; allein die italienische Rente, die auf 36 pCt. in 1866 sank, hatte sich bereits 1873 auf 60 pCt. erholt. Seit 1875 zeigten die Einnahme- und Ausgabe-Nachweise ein Mehr, welches von Jahr zu Jahr wuchs, bis es ungefähr 2 000 000 Pfund Sterling im Jahre 1880 erreichte. Im Jahre zuvor entwarf der damalige Finanzminister, Magliani, seinen Plan zur Abschaffung der Zwangs-Papierwährung. Die Baarzahlung war nur durch ein großes Anleihen zum Belaufe von 644 000 000 Lire in baar, davon 443 000 000 Lire in Gold und den Rest in Silber sicher zu stellen.

Paris, zu jener Zeit der allgemeine finanzielle Versorger Italiens, hatte ein taubes Ohr für die Vorschläge Magliani's, und Berlin hatte weder ein Interesse noch die Kraft, viel zu thun. Es blieb nur London, von wo die mögliche Hülfe kommen konnte. Baring Brothers und Hambro und Son nahmen diese Sache auf, in Verbindung mit italienischen, holländischen und belgischen Bankiers, vertreten durch die banque d'escompte zu Paris und die Société Générale de crédit mobilier im Haag.

Der erste Versuch, von dem Nominalbetrage per 729 745 000 Lire einen Theil mit 3 460 000 Pfund Sterling zu begeben, hatte im Juli 1881 nur einen Achtungserfolg; der zweite mit 15 589 300 Pfund Sterling war ein übles Fehlschlagen; und in beiden Fällen stellte die neue Rente sich auf einen ungünstigen Kurstand. Allein das Syndikat führte das Geschäft vollständig und ohne wesentliche Störung zu Ende.

Die italienische Rente stieg auf fast Pari. — Italienische Anlagen wurden populär, ungeachtet der hohen Kuponsteuer, besonders als die Berliner Börse ihre Pforten denselben öffnete, und die Deutsche Reichsbank sie den beleihbaren Sicherheiten zuwies. Das junge Italien erschien vor 10 Jahren als eine Macht, wenn nicht politisch, so doch finanziell.

Henry Tiedemann erörtert in dem Finanzblatt: „The Stock Exchange" die Frage, wie es gekommen sei, daß ein so günstiger Zustand in verhältnißmäßig kurzer Zeit sich so von Grund aus zum Schlechten gewandelt hat? mit Betrachtungen, die sich gegen die angestrebte Großmachtpolitik Italiens richten und schließt diese Betrachtungen mit folgenden Worten:

„Es ist wahr, die Berliner Bankiers haben den in Nothlage gerathenen Brüdern im fernern Süden mit einigen Millionen Lire geholfen, aber das ist eine Hilfe, die dem italienischen Schatze wenig nützen kann. Um allein die schwebende Schuld zu konsolidiren, ist die Kleinigkeit von 25 000 000 l nöthig, und selbst dieser Betrag würde nicht dem absoluten Erfordernißs der königlichen Regierung genügen, denn die Deficits der jährlichen Budgets werden in der nächsten Zukunft so lange fortdauern, als die politischen Fiaskos der letzten Vergangenheit fortsehen.

Und das ist nicht alles. Die Währungs-Störungen haben sich seit August verstärkt. Silber kann im Bereiche Italiens in keiner merklichen Quantität gefunden werden. Banknoten, selbst zur geringsten Benennung, können nur fast gegen Kupfer eingetauscht werden. Gold und Silber andererseits stehen zu einem wachsenden Agio. Ueberdies versteht sich das italienische Schatzamt augenscheinlich nicht auf die Mittel der Versöhnung der Fremden im Allgemeinen. Es treibt die Touristen hinweg durch die möglichst abgeschmackten fiskalischen Beschränkungen an den Grenzen, und durch das Bestehen auf dem lästigen und erzürnenden Affidavit für die Coupons der Staatsschuld.

Man hat zwar Grund, zu glauben, daß Italien im Stande ist, sich wieder aufzurafen, aber es wird sehr schnell sein Haus ordnen müssen, es hat eine ehrliche Regierung nöthig, fähig, die Mißgriffe seiner jüngsten Minister zu vermeiden, welche versuchen, Budgets aufzustellen mit einem Ueberschuß oder doch einem Gleichgewichte der Einnahmen.

Last not least das ganze Währungssystem muß revidirt und die Banken auf einen vorsichtigeren Fuß gestellt werden, als die Gesetzgebung neuerdings vollführte. Diese Gesetzgebung ist ganz unzureichend, dem Falle zu begegnen; je früher besto besser für Italien und dessen Kredit im Auslande."

Was unter der Revision des Währungssystems verstanden sein soll, wird nicht gesagt. Wir glauben jedoch, daß es sich nur um eine Abänderung der „gesetzlich" auf Gold ruhenden Währung handeln kann.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

Kaufmann Gustav A. Baurmeister zu Cassel; Schlossermeister H. Rich. Schubert zu Dresden; Handelsmann Heinr. Edelhäuser zu Gera; Kaufmann Friedr. Rob. Uhlipsch in Leipzig-Plagwitz; Tischler und Handelsmann O. Friedel in Oberpfannenstiel (Löbnitz); Bau- und Maschinenschlosser K. E. M. Müller zu Mühlhausen i. Th.

Schifffahrtsnachrichten.

Bremen, 8. November. (Norddeutscher Lloyd.) Der Schnelldampfer „Trave" am 28. Oktober von Bremen und am 29. Oktober von Southampton abgegangen, ist am 6. November 10 Uhr Vormittags in New-York angekommen. Der Reichspostdampfer „Salier", von Australien kommend, ist am 5. November Nachmittags in Colombo angekommen. Der Postdampfer „Pfalz", nach dem La Plata bestimmt, ist am 6. November 9 Uhr Vormittags in Vigo angekommen. Der Postdampfer „Weser", am 18. Oktober von New-York abgegangen, ist am 6. November 3 Uhr Morgens in Neapel angekommen. Der Schnelldampfer „Elbe" von New-York kommend, ist am 7. November 9¼ Uhr auf der Weser angekommen. Der Postdampfer „Stuttgart", von Baltimore kommend, ist am 7. November 10¼ Uhr Vormittags auf der Weser angekommen. Der Reichspostdampfer „Habsburg" hat am 6. November 11 Uhr Abends die Reise von Genua nach Neapel fortgesetzt. Der Reichspostdampfer „Karlsruhe" hat am 6. November 6 Uhr Abends die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.

London, 8. November. Der Uniondampfer „Arab" ist heute auf der Ausreise von Lissabon abgegangen.

Vermischte Nachrichten.

— **Der Papst und die italienischen Banken.** Aus Rom wird berichtet, der Papst habe die Depots des Vatikans, welche vor einigen Jahren aus Pariser und anderen Banken zurückgezogen und verschiedenen italienischen Bank-Instituten zur Verwaltung übergeben worden waren, kürzlich diesen letzteren wieder entzogen und die Hinterlegung derselben beim Bankhause de Rothschild frères in Paris angeordnet. Es wird versichert, daß der Vatikan durch die Vermögensverwaltung der italienischen Institute beträchtliche Verluste erlitten hat und daß obige Maßregel aus diesem Umstand zurückzuführen sei.

— **Rheinisch-westfälischer Walzwerks-Verband.** Die „Köln. Volksztg." hört, daß am Freitag in Düsseldorf eine General-Versammlung des rheinisch-westfälischen Walzwerks-Verbandes stattfindet, von der man die Auflösung des Verbandes erwartet.

— **Die Zolleinnahmen Italiens** ergaben im Oktober 1½ Le. Millionen weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Ohne forcirte Verzollungen in Folge Befürchtung der Einführung der Zollzahlung in Gold würde die Minusdifferenz 6 Millionen Le. betragen. In den ersten vier Monaten des laufenden Rechnungsjahres sind die Zolleinnahmen um 1 852 000 Le. zurückgeblieben.

— **Verein deutscher Eisengießereien.** Ueber die Ende Oktober in Hannover abgehaltene General-Versammlung des Vereins bringt die Rh.-Westf. Zeitung ein Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Es wurde festgestellt, daß die heutigen Gußmaarenpreise auf einen früher noch nicht erlebten Stand heruntergekommen seien und sich trotz der eingetretenen lebhaften Nachfrage bis jetzt noch nicht erholt hätten. In Folge des vorhandenen Bedarfs und entsprechenden Absatzes wurde einstimmig eine Erhöhung der Preise beschlossen und zwar um 20 Mark pro 1000 kg.

— **Neue Gas-Aktien-Gesellschaft.** Berlin, 8. November. In der heutigen General-Versammlung waren 14 Aktionäre anwesend. Der Abschluß wurde genehmigt, Decharge ertheilt und die sofort zahlbare Dividende auf 5 pCt. festgesetzt. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Geheimrath Gelpke und Oechelhäuser wiedergewählt. Mitgetheilt wurde, daß die Ammoniakanlagen mit Verlust gearbeitet hätten und daß sie gänzlich abgeschrieben seien. Im laufenden Jahre zogen die Ammoniak-Preise wieder an. Die Erhöhung des Insertions-Kontos hat seinen Grund darin, daß mit gutem Erfolge besonders in den Provinzen Inserate betreffs des Gaslichtes und der Kochs- und Heizapparate gemacht seien. Einer demnächtigen General-Versamlung soll die Umwandlung des Gasanstalts-Ablösungs-Konto in einen allgemeinen Reservefonds vorgeschlagen werden.

— **Berliner Aktien-Gesellschaft für Eisengießerei und Maschinenfabrikation (Freund) in Charlottenburg.** Nach dem Jahresbericht war das abgelaufene Jahr immer noch zufriedenstellend aber doch abgeschwächt, weil Aufträge in geringerem Maße eingingen. Es wurden 14892 Tonnen Gußmaaren im Werthe von 2 322 916 ℳ fakturirt. Der Bruttogewinn beträgt 585 839 ℳ. Hiervon gehen für Unkosten, Prämien 2c. 154 423 ℳ, für neue Modelle und Werkzeuge 25 045 ℳ, für Abschreibungen 38 924 ℳ, für den Reservefonds 19 625 ℳ, für Tantiemen 54 219 ℳ, für Kanalisation 300 000 ℳ, für projektirte Neueinrichtungen 20 000 ℳ, Gratifikationen 7500 ℳ und zur Verstärkung des Beamten-Pensionsfonds 10 000 ℳ. Die Aktionäre erhalten wieder 14 pCt. Dividende.

— **Ungarische Kronenrente.** Die Rothschild-Gruppe hat, wie aus Budapest gemeldet wird, nunmehr den Verkauf jenes Betrages von ungarischer Kronenrente beendet, der aus der Konversion zurückgeblieben ist. Im Ganzen sind zur Zeichnung aufgelegt worden 1062 Millionen ungarischer Kronenrente. Es ist nicht genau bekannt, wie groß die Summe war, welche im Besitze des Konsortiums nach der Durchführung der Subskription verblieb. Man veranschlagte jedoch diesen Betrag mit ungefähr 10 Millionen Kronen oder 5 Millionen Gulden. Auch dieser Rest ist nun vollständig verkauft worden. Die Ungarische Kronenrente, ebenso die 4prozentige österreichische Kronenrente von 1893 ist zur offiziellen Notirung zugelassen.

— **Russische Zuckerindustrie.** Nach der Berechnung des Bureaus des Zuckerfabriken-Syndikats in Kiew wird die Produktion des Krystallzuckers in der laufenden Kampagne einschließlich der vorjährigen Bestände 33 245 068 Pud betragen. Die zur Konvention gehörenden 204 Zuckerfabriken sollen, wie aus Kiew berichtet wird, 30 649 683 und 22 Zuckerfabriken, welche Mitglieder des Syndikats sind, 2 595 375 Pud produziren. Man erwartet aber eine Mehrproduktion von 7 123 478 Pud über die Norm hinaus, was einen Preisdruck ausüben dürfte.

— **Saatenstand in Rußland.** Nach den im russischen Finanzministerium bis zum 15./27. Oktober telegraphisch eingelaufenen Daten stehen die Saaten gut. Verspätet war die Aussaat in den nördlichen Kreisen der Gouvernements Olonez, Wologda, Wätka und Archangel, ebenso an einigen Orten des Südens. Im Norden war das durch starken Regenguß veranlaßt, im Süden durch Trockenheit. Die Saat ist überall gut aufgegangen.

— **Zuckerraffinerie Mannheim.** Nach Abschreibungen in Höhe von 10 141,80 ℳ stellte sich für das Jahr 1892/93 ein Reingewinn von 75 190,21 ℳ heraus, von welchem auf jede Aktie eine Dividende von 86 ℳ zur Vertheilung gelangt.

— **Geisenkirchner Gußstahl- und Eisenwerke.** Der Ueberschuß reicht lediglich zu Abschreibungen aus. Eine Dividende gelangt wie gemeldet nicht zur Vertheilung. Im vorigen Jahre wurde 4 Proz. Dividende vertheilt.

— **Vereins-Brauerei Jüterbog. Aktien-Gesellschaft.** Die Abschreibungen wurden für das Jahr 1892/93 auf 16 128,26 ℳ bemessen, dem Reservefonds sind 1 117,17 ℳ überwiesen und an Tantiemen 4 114,16 ℳ gewährt worden. Die Dividende für die Aktionäre setzte die General-Versammlung auf 6% fest.

— **Sumatra-Tabak-Ernte.** Aus Rotterdam berichtet die „Frkft. Ztg.": „Das quantitative Erträgniß der diesjährigen Sumatra-Tabak-Ernte ist sehr befriedigend und bewegt sich meist zwischen 8½ bis 9 Picol per Feld gegen durchschnittlich 7 Picol in 1892, nur Unterlankat ist mit etwa 6 Picol auszunehmen. Nach Maßgabe dessen wird die neue Ernte rund 165 000 Packen, 20 000 Packen mehr wie im vorhergehenden Jahre, ergeben. Auch qualitativ fällt das Gewächs nach Meinungen des „Deli Courant" sehr günstig, egal, hell und leicht aus, doch ist zu berücksichtigen, daß dieser Schilderung die subjekti von Anschauungen der Pflanzer zu Grunde liegen. Die vorbereitenden Feldarbeiten für die 1894 er Ernte sind durch regnerische Witterung im September verzögert worden."

— **Münchener Brauhaus in Berlin.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr der Generalversammlung bei Abschreibungen von 108 000 Mk. gegen 19 000 Mk. im Vorjahre eine Dividende von 3 Proz. auf die Vorzugs-Aktien in Vorschlag zu bringen. Pro 1891/92 wurde eine Dividende nicht vertheilt.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, den 8. November. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 5. bis 8. November. Bezahlt wurde:

Beste schwere reine Schweine 56—57 ℳ 20 % Tara, schwere Mittelwaare 55—56 ℳ 20% Tara, gute leichte Mittelwaare 56 bis 57 ℳ 22 % Tara, geringere Mittelwaare 54½—55½ ℳ 24 % Tara, Sauen nach Qualität 46½—52½ ℳ schwank. Der Handel war in der letzten halben Woche lebhaft.

Börse der Stadt Halle a. S.

Halle a. S., den 9. November 1893.

Preise mit Ausschluß der Malzgebühr per 1000 Kilogramm netto **Weizen**, matt 138 bis 148, feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen bis 148. **Roggen** fest 130—136. **Gerste** still. Landw. 160—173, feine und Chevalier 174—190, feinste über Notiz. Futtergerste 120—135. **Hafer** fest, 172 bis 184. **Mais** amerikanischer mixed —.—, Donaumais 118—124. **Raps** —.—. **Rübsen** —.—. **Erbsen** Viktoria 185—200 **Mühmsel** egal. Sack per 100 Kg. netto 53—54, **Stärke** incl. Sack von 100 Kilo Inhalt netto —.—. **Hall. prima Weizen** 36,50 bis 37,50, nach Qualität bezahlt. **Maisstärke** für 100 kg einschl. Faß 35,00—36,00. (Preise per 100 Kilo netto.)

Linsen 32—48. **Bohnen** 15—17. **Lupinen** —. **Kleesaaten** —. **Blauer Mohn** 47—49.

Futterartikel nbtlg. **Futterwehl** 12—12,50. **Roggenkleie** 10—10,50. **Weizenschalen** 9,00—9,50. **Weizengrieskleie** 9,00—9,50. **Malzkeime**, hell 11,50—12,00, dunkle 10,00—11,00. **Seifenen** 13,50—14,50. **Malz** 29,00—31,00. **Rüböl** —.—. **Petroleum** 20,00. **Solaröl** 0,825/900—19,00. **Spiritus** per 100,00 Liter % tral. —.—. **Kartoffelspiritus** mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 64,80, mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 34,10 Mk. **Rüben** —.—.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 8. Nov. Die heutige Börse eröffnete in unveränderter Haltung. Von den amerikanischen Märkten, wo gestern Feiertag war, kam keine Anregung, ebenso fehlte von außerhalb jede Betheiligung. Die hiesigen Mühlen versorgen sich weiter für den Winter, indem sie die Kündigungswaare fortgesetzt aufnehmen. Von den heute anstehenden Roggenkündigungen (27 Scheine = 1350 t) ist ein größerer Posten im Tausch gegen Dezember-Termin an eine hiesige Mühle gegangen. Da auch der Londoner Markt matte Tendenz meldete, so gaben die Preise allmälig wieder nach, erholten sich aber gegen Schluß der Börse wieder auf kleine Deckungskäufe für vordere Sichten und verlaßten fast genau wie gestern den Verkehr. Das Hauptinteresse des heutigen Tages nahm wieder einmal der Hafermarkt in Anspruch, wo die Lösung einer größeren Hausseposition vor sich ging. Die Verkäufe erfolgten, wie es heißt, wieder für Rechnung der schlesischen Hausfiers. Da heute Nov.-Lieferungs-Hafer auf Novbr. weiter gekündigt wurde und auch das Waarenangebot wieder ein reichlicheres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311091-13/fragment/page=0003

war, so wurden die Preise nur die laufende Sicht binnen Kurzem um fast 4 ℳ gewonnen. Dadurch, daß der Nov.-Termin bedeutend stärker als Dezember gedrückt wurde, ist der Deport zwischen diesen beiden Terminen geschwunden. Der Versuch, den November-Termin zu forciren, kann jedoch alles als gescheitert betrachtet werden. — Auf dem Effektivmarkte für Brodgetreide ist die Situation die gleiche geblieben. Waare bleibt knapp zugeführt und findet zum größten Theil bei den Mühlen Unterkommen. Ueber den Saatenstand in Rußland bringen Privatberichte, übereinstimmend mit den offiziellen, sehr günstige Nachrichten; auch über den Stand der Felder in Deutschland gehen überwiegend recht gute Meldungen ein. — Weizen schließt für November-Dezember wie für Mai genau wie gestern, während Roggen für November-Dezember und Mai noch 25 ₰ gewann. Dezember-Roggen notirt wie gestern. — Ueber die Vorgänge auf dem Hafermarkt haben wir bereits oben berichtet. Zu erwähnen wäre noch, daß die Angebote vom Auslande wiederum eine Zunahme bei etwas ermäßigten Preisen zeigen, insbesondere war heute von Amerika wieder Waare stärker offerirt. Von inländischer Waare sind nur beste Qualitäten gefragt. November verlor ℳ 3,75, Nov.-Dez. ℳ 2, Mai 1,25. — In Mais ist der Terminverkehr nach wie vor still, während für effektive Waare guter Begehr ist. Nov.-Dez. prositirte 50 ₰, Mai 25 ₰. — Rüböl bewegte sich in Folge der fortgesetzten Hausbewegung auf dem Pariser Markte auch hier in lebhaft steigender Richtung und gewann wiederum für alle Sichten 40 ₰. — In Spiritus schwankten die Preise bei stillem Geschäft hin und her, erst gegen Schluß machte sich einige Deckungsfrage bemerkbar, welche die Termine noch mit einer Avance von 10 ₰ schließen ließ. Loko-Spiritus notirt genau wie gestern.

Magdeburger Börse vom 8. November.

Magdeburger Stadt-Obligationen	4	3½/4	1/4	103,75 B
do. do.	3½	3	1/4	95,10 G
Chemische Fabrik Buckau Obligationen	4½			
Wilhelms in Magdeburg. Allgem. Versicher.-Gesellsch. Aktien per St. à 300 Mk. voll gezahlt	20	33½	—	—
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Aktien per St. à 3000 Mk. mit 20% Einz.	202	150	—	—
do. Hagel-Versicherungs-Aktien per St. à 1500 Mk. mit 33⅓% Einz.	0	45	—	—
do. Lebens-Versicherungs-Aktien per St. à 1500 Mk. mit 20% Einz.	25	20	—	—
do. Rückversich.-Aktien per St. à 300 Mk. voll gez.	45	45½	—	—
Rückversich.-Verein d. M. Wass.-Risiko per St. à 300 Mk. mit 20% Einz.	68	31½	—	—
Aktien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8½	1/4	158,00 G
Chemische Fabrik Buckau Aktien	4	6	8	118,00 B
Dessauer Gas-Aktien	4	10	10½	—
„Aktie" Elbschiff-Gesellschaft-Aktien	4	1½	1½	—
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4½	3½	—
do. Bergwerks-St.-Pr.-Aktien	5	33½	20	—
do. Strassenbahn-Aktien	4	6½	6½	—
Südenburger Maschinenfabrik-Aktien	4	24	14½	—
Zucker-Liquidat.-Kasse-Aktien	4	5	5½	111,25 B
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Aktien	4	0	—	—
do. do. St.-Prior.	6	0	—	—

Leipziger Börse vom 8. November.

		St.			St.	
Pfandbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,10 G	Leipziger Malzfbr. Schuldsch. Div. von 92/93 10%	4	160,00 G
Creditbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,10 G	Thür. Gasg. Leipz. St.-A. Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93	4	163,50 G
Schlesisch. ber Manufaktur Gensch. von 59/67 (ev.)	4	97,00 G		4	125,00 G
do. von 1875 (ev.)	4	97,00 G			
do. von 1882	4	97,25 G			
do. von 1876 (ev.)	4	97,00 B	Buschtiehrader do.	5	100,50 G
			Gmü.-Böhmischer do. von 72	3	
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	102,75 G	Prag-Duxmauer do.	4	103,00 G
Leipziger Bank	4	127,00 B	Döbtzen.-Rattm. Br.-Z.-A. Div. 1862	4	59,50 B
do. Credit- u. Sparbank	4	119,25 G	Zeitz Parr.- u. Solarstädtbahn Div. 1892 4½	fco.	104,25 G
Erdmannsdorfer Schuldverschreib.	4	— —	Mansfelder Kuge	5	282,00 G
Hallesche Strassenbahn Div. von 1892 1½	4	— —			

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

*Berlin, 8. November. Weizen (mit Ausschluß von Kauweizen) per 1000 Kg. loco unbelebt, Termine behauptet, gelindigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 139,5 Mk. bez., loco 132—140 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 132 Mk. inländischer — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat und per November-Dezember 139—139,50 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar 1894 — Mk. bez., per Februar — Mk., per März — Mk. bez., per April 148 Mk. bez., per Mai 148,75—149,25—149 Mk. bez., per Juni — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kg. loco sehr geringer Umsatz, Termine behauptet, gelindigt 1350 Tonnen, Kündigungspreis 123,5 Mk., loco 118—128 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 123 Mk., inländischer guter 124 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. per November-Dezember 123,5—123—123,25 Mk. bez., per Dezember 124—123,5—123,75 Mk. bez., per April 1894 Mk. bez., per Mai 125—125,75 Mk. bez., per Juni — Mk. bez., per Juli — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kg., ruhiges Geschäft, Grütze und kleine 140,00—185,00 Mk. bez., Futtergerste 125,00—140,00 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Klgr. loco matt, Termine verkehrlos, gelindigt 900 Tonnen, Kündigungspreis 154 Mk. bez., loco 153—190 Mk. nach Qualität, Lieferungsqualität 155 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 154—175 Mk. bez., feiner 175—182 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 156—176 Mk. bez., feiner 177—185 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 156—176 Mk. bez., feiner 177—185 Mk. bez., per diesen Monat 155—153,25 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 153,5—153,75—153 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April 1894 — Mk., per Mai 145—144,5—145 Mk. bez., per Juni 144,25—144 Mk. bez., per Juli — Mk. bez.

Mais per 1000 Kg. loco fest, Termine höher, gelindt. 500 Tonnen, Kündigungspreis 108,00 Mk., loco 110—120 Mk. nach Qualität, per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 108,00 Mk. bez., per April — Mk. bez., per Mai 112,00 Mk. bez., per Juni — Mk. bez.

*Magdeburg, 8. November. (Gebrüder Friedeberg.) Landweizen 150—152 Mk. Weißweizen 146—149 Mk. bez., glatter englischer Weizen 139—143 Mk., Russischer Weizen 138—142 Mk., Roggen 130—132 Mk., Chevaliergerste 170—188 Mk., Landgerste 158—168 Mk., Hafer 160—180 Mk. für 1000 Kg.

*Breslau, 8. November. Roggen per November 123,00 Mk., per Dezember — Mk., per Mai — Mk.

*Stettin, 8. November. Weizen loco unverändert, 137—139 Mk. per November-Dezember 140,00 Mk., per April-Mai 146,00 Mk. — Roggen loco matt, 120—121 Mk., per November-Dezember 121,00 Mk., per April-Mai 126,00 Mk. Pommerscher Hafer loco 154 bis 160 Mk.

*Köln, 8. November. Weizen alter hiesiger loco 16,25, neuer hiesiger 15,75, fremder loco 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loco 14,75, fremder loco 16,50, per November —,—. Hafer alter hiesiger loco —,—, neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00.

*Mannheim, 8. November. Weizen per November 15,20 Mk., per März 15,85 Mk., per Mai 16,10 Mk. — Roggen per November 13,90 Mk., per März 13,85 Mk., per Mai 13,75 Mk. — Hafer per November 15,10 Mk., per März 15,25 Mk., per Mai 15,35 Mk. — Mais per November 11,20, per März 11,50, per Mai 11,50.

*Hamburg, 8. November. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 140—145 Mk. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 133—136 Mk., russischer loco ruhig, Transito 100 Kilogr. — Hafer ruhig. Gerste ruhig.

*Wien, 8. November. Weizen per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 7,62 Gd., 7,64 Br. — Roggen per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 6,45 Gd., 6,47 Br. — Mais per Mai-Juni 5,55 Gd., 5,57 Br. — Hafer per Frühjahr 7,20 Gd., 7,22 Br.

*Pest, 8. November. Weizen ruhig, per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 7,43 Gd., 7,45 Br. — Hafer per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 6,88 Gd., 6,90 Br.

*Paris, 8. November. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per November 20,90, per Dezember 20,20, per Januar-April 20,60, per März-Juni 21,10. — Roggen ruhig, per November 14,10, per März-Juni 14,80.

*Paris, 8. November. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Nov. 20,10, per Dezember 20,20, per Januar-April 20,70, per März-Juni 21,10. — Roggen behauptet, per November 14,20, per März-Juni 14,80.

*Amsterdam, 8. November. Weizen auf Termine merklich verändert, per Nov. 147,00, per März 158. — Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine merklich verändert, per März 110, per Mai 110.

*London, 8. November. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 29030, Gerste 34920, Hafer 21410 Qurs. Weizen, Gerste, Hafer und Mehl etwas billiger, Mais fest, angebommene Weizenladungen ruhig, aber stetig, von schwimmendem Getreide Weizen sehr geschäftslos, Gerste ruhig, aber stetig, Mais stramm.

*London, 8. November. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl Tendenz zu Gunsten der Käufer, Mais fest aber ruhig, Gerste und Hafer ruhig aber stetig, Mais stramm.

*London, 8. November. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

*New-York, 8. November. (Telegramm.) Rother Winterweizen 67⅞/₈ Weizen per November 66¾/₈, per Dezember 68, per Januar 68. — per Mai — — Mais per November 47⅞/₈, per Dezember 48½/₈ per Januar 47. — Mehl 235. — Getreidefracht 3.

*Chicago, 8. November. (Telegramm.) Weizen per November 61½/₈, per Dezember 62½/₈ Mais per November 37⅞/₈.

Zucker.

*Hamburg, 8. November. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Reinbemerk neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 13,25, per Dezember 13,20, per März 1894 13,37½/₈, per Mai 13,47½/₈. Stetig.

*Paris, 8. November. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Rohzucker behauptet, 88 Proz. loco 35—35,25. Weißer Zucker, behauptet, Nr. 3 per 100 Kg. per November 37,75, per Dezember 37,75, per Januar-April 38,25 bez., per März-Juni 38,75.

*London, 8. November. (Telegramm.) 6 Prozent Javazucker loco 16 ruhig, Rüben-Rohzucker loco 13½/₈ fest.

Kaffee.

*Havre, 8. November. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Rio 4000 Sack, Santos 13000 Sack Receettes für 2 Tage.

*Havre, 8. November. (Schlußbericht.) (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 104,75, per März 1894 102,00, per Mai 100,00. Behauptet.

*Hamburg, 8. November. (Nachmittags.) Good average Santos per November 84½, per Dezember 84½, per März 1894 82½, per Mai 81½. Ruhig.

*Amsterdam, 8. November. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 52.

Petroleum.

*Berlin, 8. November. Petroleum. Raffinirtes Standard white per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —, Gelindigt — Kg. Kündigungspreis — Mk. —, per diesen Monat —.

*Stettin, 8. November. Petroleum loco 8,85.

*Hamburg, 8. November. Petroleum loco ruhig, Standard white loco 4,65 Br., per Dezember 4,65 Br.

*Bremen, 8. November. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum Faß sollirt, fester. Loco 4,50 Br.

*Antwerpen, 8. November. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. u. Br., per Oktober 11½ bez. u. Br., per November-Dezember 11½ Br., per Januar-März 11½ Br. Ruhig.

Spiritus.

*Berlin, 8. November. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gelindigt — L. Kündigungspreis — —. Loco mit Faß. — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gelindigt — Liter. Kündigungspreis — —. Loco mit Faß —,— per diesen Monat und per November-Dezember 32,—32,2 bez., per Dezember — bez., per Februar 1894 — bez., per März — —, per April 37,5—37,7 bez., per Mai 37,8—37,9 bez., per Juni — — Mk. bez., per August — bez.

*Nordhausen, 8. November. Branntwein 45 Proz. für 100 Kg. ohne Faß ab Brennerei 50,90—51,00 Mk. Branntwein 40 Proz. für 100 Kg. ohne Faß 50,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

*Breslau, 8. November. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. ergel. 50 Mk. Verbrauchsabgaben per November 50,20, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per November 30,80, per Dezember — —, do. do. per Mai — —.

*Posen, 8. November. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,10 bo. loco ohne Faß (70er) 30,60. Still.

*Stettin, 8. November. Spiritus loco ruhig, mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,20, per November 31,40, per April-Mai 32,90.

*Hamburg, 8. November. Spiritus ruhig, loco, per November-Dezember 22½, Br., per Dezember-Januar 22 Br., per Kartoffel-Mai 1894 22½ Br., per Mai-Juni 22½ Br.

*Paris, 8. November. Spiritus matt, per November 36,00, per Dezember 36,25, per Januar-April 1894 37,25, per Mai-August 38,25.

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

*Berlin, 8. November. Rüböl per 100 Kg. mit Faß. Termine fest. Gelindigt mit Faß — Liter. Zentner. Kündigungspreis — Mark bez. Loco mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat und per November-Dezember 47,8—48,0—47,9 bez., per April-Mai 1894 48,7—49,0—48,8 bez., per Mai 49,1 bez.

*Stettin, 8. November. Rüböl loco fest, per November-Dezember 47,50, per April-Mai 48,50 Mk. bez.

*Breslau, 8. November. Rüböl pr. November 47,50, pr. April-Mai 48,00.

*Köln, 8. November. Rüböl loco 51,00, per Mai 50,30.

*Hamburg, 8. November. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 47½ Br.

*Paris, 8. November. (Telegramm.) Rüböl matt, per November 53,75, per Dezember 54,25, per Januar-April 1894 55,00, per März-Juni 55,25.

Futterstoffe und Düngemittel.

*Hamburg, 7. November. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 112 Mk. für 1000 Kg. Cocoskuchen, deutsche 105—109 Mk. für 1000 Kg. Baumwollsaatkuchen 130 Mk. für 1000 Kg. Erdnußkuchen 135—160 Mk. für 1000 Kg. je nach Qual. Rapskuchen 120—136 Mk. für 1000 Kg. Leinkuchen 145 Mk. für 1000 Kg. Palmkernschrot 110 Mk. für 1000 Kg.

*Hamburg, 7. November. Chilisalpeter. Preise: loco 8,35 Mk., nach Schiffen erwarten: November-Dezember 8,35 Mk., Januar-Februar 1894 8,50 Mk., Februar-März 8,60 Mk., März-April 8,65, Tendenz Ruhig.

*London, 6. November. Chilisalpeter 9 ſsh. für gewöhnliche, 9 ſsh. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

*Berlin, 7. November. (Amtlich.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. — Speisebohnen, weiße, 20—50 Mk. — Linsen 30—80 Mk. per 100 Kg. — Erbsen per 1000 Kg. Kochware 175—205 Mk. bez., Futterware 148—158 Mk. nach Qual., feine Victoria-Erbsen 215—240 Mk.

Stroh. Heu.

*Berlin, 7. November. (Amtlich.) Richtstroh 6,34—6,68 Mk. — Heu 9,00 bis 6,50 Mk. per 100 Kg.

*Halle, 7. November. Sämmtliche Preise gelten für 50 Kg. Roggenstroh (Langstroh Handbrusch) 2,50—3,00 Mk. Maschinenstroh: Weizenstroh 2,25 Mk., Roggenstroh — Wiesenheu 4,50—5,00 Mk. Kleeheu 5,00 Mk. — Torfstreu 1,00 Mk.

Mehl.

*Berlin, 7. November. (Amtlich). Weizenmehl Nr. 00 20,00—18,00 bez., Nr. 0 17,75—16,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,25—15,75 bez., do. 1. Marken Nr. 0 u. 1 16,75—16,25 bez., Nr. 0 1,50 Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.

*Berlin, 7. November. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine unbeliebt. Gelindigt — Sack. Kündigungspreis — Mk., per diesen Monat und per November 16,05 bez., per Januar 1894 16,25—16,30 bez., per Mai 16,40 bez., per März 16,50, per Mai 16,75 bez., per Juni —

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

*Berlin, 7. November. (Amtlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 4,00—6,00 Mk.

*Hamburg, 7. November. Kartoffelstärkefabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen für 100 Kg. Kartoffelstärke. Primamarke 19,50—18,00 Mk. Lieferung 15,25—15,75 Mk. Kartoffelmehl. Primawaare 15,50—16,00 Mk. Lieferung 15,25—15,75 Mk. Superior-Stärke 15,75—16,25 Mk., Superior-Mehl 16,50—17,00 Mk. Dextrin weiß und gelb prompt 22,75—23,25 Mk. — Kartoffel-Syrup 44 Bd. prompt 19,50—20,00 Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 20,00—20,50 Mk.

*Nordhausen, 8. November. Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,40—2,60 Mk., feinste Gutsbutter 2,80 Mk. — Eier (das Schock) 3,00—4,05 Mk., 1,30—1,35 Mk. für 1 Kg. — Käse das Schock 3,00—3,50 Mk. — Rindfleisch 1,10—1,40 Mk., von der Kreule (ohne Knochen) 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk. Geräucherter Speck 1,60 bis 1,80 Mk. Hammelfleisch 0,80—0,90 Mk. Kalbfleisch 0,80—0,90 Mk.

Butter. Eier. Fleisch.

*Berlin, 8. November. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,60 Mk. Bauchfleisch 0,90—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,00—1,50 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,60 Mk., Hammelfleisch 0,90—1,50 Mk. Butter 2,00—3,00 Mk. per 1 Kg., Eier 60 Stück 2,60—5,50 Mk.

Baumwolle und Wolle.

*Leipzig, 8. November. Notirungen von Kammzug auf Zeit: Za Plata Contrakt B.: November 3,45 Mk., Dezember 3,45 Mk., Januar 3,47½ Mk., Februar 3,50 Mk., März 3,52½ Mk., April 3,55 Mk., Mai 3,57½ Mk., Juni 3,62½ Mk., Juli 3,65, August-September 3,67½ Mk. Tagesumsatz 20,000 Kg. Tendenz: Ruhig.

*Bremen, 7. November. Baumwolle. Matt. Upland middling, loco 43 Pfg., Upland. Basis middling, nächste Monate 44 Pfg. Amerikanische middling, auf Termin-Lieferung, per November 42½ Pfg., per Dezember 42½ Pfg., per Januar 42¾ Pfg., per Februar 43 Pfg., per März 43 Pfg. per April 43½ Pfg.

*Bremen, 8. November. Wolle. Umsatz: 74 Ballen.

*Liverpool, 8. November. Lebhafter Kündigungsbericht. Baumwolle. Mittwochliche Umsatz 10,000 Ballen. Tagesimport 6000 Ballen. Ruhig.

*Liverpool, 8. November. Nachmittag. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Wochend. Mittbl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember 4 7/16, Januar-Februar 4 5/32, Februar-März 4 5/32, März-April 4 11/64, April-Mai 4 3/32, bo. Mai-Juni 4 3/32, zu Werth, Juni-Juli 4 3/32 d. Käuferpreis.

Metalle.

*Breslau, 8. November. Zink: unverändert.

*Hamburg, 8. November. Banquinzinn 52.

*London, 8. November. Chili-Kupfer 42½ Lstrl., per 3 Monat 42¾ Lstrl.

*London, 8. November. Blei span. 9¹³/₁₆ Lstrl., engl. 9⁷/₁₆ Lstrl., Zinn 76½ Lstr. Zink 17 Lstrl. Nationalzink 19 Lstrl.

*Glasgow, 8. November. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 3½ d. —

*New-York, 6. November. Zinn Straits 20,50 Dall., Eisen Nr. 1 Coltnes 21,50 Doll.

Verlag der Hallischen Zeitung m. b. H.

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedr. Johannes Haun für Politik; Redakteure Dr. phil. Paul Rache für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebenstedes für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 8. November.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	415,00 B
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	135,00 B
Bayerische Prämien-Anleihe	4	140,10 B
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose	—	103,00 B
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3½	131,00 B
Oesterreich. St.-Pr.-Rnt.	3½	—
Hamb. 40 Thlr.-Loose	3	132,00 B
Lübecker	3½	125,25 G
Meininger 7 fl.-Loose	—	26,00 B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	126,75 G

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—
Italien. Nat.-Anl. stfr.	4	84,50 G
Lopenhag. Stadt-Anl.	3½	—
Oesterr. Papier-Rente	4½	—
do. Gold 100. 58	—	318,00 bz.
do. 1860er Loose	5	139,50 bz G
do. 1864er Loose	—	318,00 bz.
Russische Prämien-Anl. 1864	—	—
do. do. 1866	—	—
Spanische Schuld	4	60,00 B
Türkische Administr.	5	—
do. Zoll-Obl.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	—	83,60 bz
do. Tab.-St.-A. abg.	4	—
Ungar. Zoll-Obl.	5	103,25 B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbr.	4	101,25 G
Deutsch. Cr.-St.-Prämn. I.	3½	111,00 B
do. II. Abth.	3½	106,80 bz
D. Gr.-B. III. rz. 110	3½	99,00 bz G
do. IV. rz. 110	3½	99,00 bz G
do. V. rz. 100	3½	95,50 G
do. VI. rz. 100	4	103,00 G
Deutsch. Grundbes.-Obl.	4	102,00 G
do. do. do.	3½	96,00 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	111,20 G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,70 bz
do. unkündb. bis 1900	4	102,50 bz
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,60 bz G
do. H. unkündb. bis 1900	4	102,50 bz
do. Prämn.-Pfdb.	4	132,70 bz
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,50 G
Pomm.-Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,00 G
do. V. VI. bis 1900 unkündb.	4	102,50 bz G
Pr.-B.-C.-Pfb. I. II. rz. 110	5	114,50 G
do. III. u. V. VI. rz. 100	5	106,75 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	100,30 B
do. XI. rz. 100	3½	94,50 G
do. XIII. rz. 100	4	101,90 G
Pr. Centr.-Pfdb. 1880—89	4	100,60 bz G
do. 1890	4	102,75 bz G
do. 1891	3½	94,75 bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	94,75 bz G
Pr. Hyp.-V.-St. VII-XII.	4	101,10 bz G
do. do. XV-XVIII. unkündb.	4	102,60 bz G
do. do. bis 1900	4	102,60 bz G
Pr. Hyp.-B.-Pf.-B. Certif.	4½	100,20 G
Rhein. Hyp.-Pfdb. 1890	4	101,00 G
do. do.	3½	94,90 bz
Schles. Boden-Credit-Bank		
do. do. do. rz. à 110	4½	110,10 G
do. do. do. rz. à 100	4	100,60 G
do. do. do. unk. bis 1903	4	101,80 G
do. do. do. rz. à 100	3½	93,80 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98,10 bz G
do. III. C.	3½	98,10 bz G
Braunschweigische	4½	—
Bremen-Vegesack	5	—
Bremen-Oldenburg	3	88,00 G
Mainz-Ludwigshafen	4	101,60 G
do. 75, 76 und 78	4	—
do. 1874	4	—
Mecklenb. Friedr. Frgh.	4	—
Oberschles. Lit. E.	3½	—
Ostpreußische Südbahn	3½	—
Saalbahn	3½	—
Weimar-Gerera	4	99,80 G
Werrabahn	4	100,10 B
Ilmenauer	5	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,00 B
Buschtiehrader Gold-Obl.	4½	100,90 B
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	89,90 G
do. Gold-Obl.	4	100,60 bz G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	90,20 G
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	49,90 bz B
do. Mittelmeerbahn stfr.	3	81,10 bz G
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	97,00 B
do. Silber-Obl.	4	90,20 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4	89,90 G
do. (Salzkammergut)	4	100,25 bz G
Lemberg-Czernowitzer	4	89,70 G
Lodz-Ilmg. Staatsbahn, alte	3	83,60 bz G
do. do. 1874	3	79,60 bz G
do. do. 1885	3	77,00 B
do. do. Ergänzungen	3	80,10 G
do. do. Gold-Obl.	4	90,00 G
Oesterr. Lokalbahn	4½	93,50 G
do. Nordwestbahn gar.	5	101,70 G
Pilsen-Priesen	4	—
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	56,75 G
do. Gold-Obl.	5	103,00 B
Ungar. Nordostbahn	4	—
do. do. Gold-Obl.	4	—
do. Eisenbahn-Silber-A.	4½	94,20 G
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	3	76,90 G
Charkow-Nikolajew	4½	101,60 bz G
Koslow-Woron. 1889	4	91,80 bz
Kursk-Charkow. Asow 1889	4	91,90 bz
Kursk-Kiew	4	92,80 bz
Moskau-Kursk	4	87,75 G
Moskau-Rjäsan	4	94,25 bz
Moskau-Smolensk	4	101,75 bz
Rjäsan-Koslow	4	92,70 bz
Jaroslaw-Nowgorod	5	101,25 bz G
Rybinsk-Bologoye	5	89,60 G
Russ. Südwestbahn	4	96,40 bz
Taurenger Cons.- u. Dist.-Bank	4	79,75 bz G
Warschau-Wiener 10er	4	—
do. 5er	4	99,00 bz G
do. 1er	4	99,00 bz G
Mladotzkaukas	4	95,00 G
Jarskoe-Selo	5	90,10 G
Anatolische	5	86,60 bz G
Portug. Eisenbahn-Obl. 1888	—	39,00 G
do. 1889	—	23,20 bz
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Gup.-Obl. A.	5	73,00 G
do. do. Lit. B.	5	71,10 G
Wilhelm-Luxemburg	3	91,40 G
Manitoba	4½	96,50 G
Nordwestbac. I. bis 1912	6	105,70 B
do. II. bis 1933	6	87,50 bz G
do. III. rz. 1937	5	64,00 bz G
Oreg. Wallis u. R. rz. 1925	5	62,25 bz G
St. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	94,75 bz
do. do. rz. 1931	5	81,75 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Aral-Chanod	6	115,75 bz
Breslau-Warschau	1⅔	45,75 B
Dortmund-Enschede	4½	113,80 bz
Marienburg-Mlawka	5	106,80 G
Ostpreußische Südbahn	2	104,90 bz G
Saalbahn	3½	91,90 G
Weimar-Gera	3½	82,80 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	60,00 B
Halberstadt-Blankenburg	5	103,00 bz G
Jura-Simpl. fr. Westbahn	0	—
Kreisdier	1½	71,50 G
Kreisch-Herbinger	2	84,75 bz
Lübeck-Büchen	1½	38,80 bz
Frankfurt Güterbahn	—	—
Albrechtsbahn (gar.)	2	43,50 G
Nahe-Oedenburg	2	24,20 G
Reichenberg (Gardubitz)	3,81	91,25 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	95,25 G
Ital. Meridional	7½	106,40 bz B
do. Mittelmeerbahn stfr.	5	85,50 bz

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kaufleute	4½	129,75 G
Bank für Sprit und Prod.	3	60,25 G
Barmer Bankverein	6½	114,60 G
Berliner Handels-Gesellschaft	6	125,50 bz G
Braunschweiger Bank	5	107,50 G
Cob.-Gotb. Credit-Bank	7½	98,30 G
Danziger Privatbank	7½	—,—
Deutsche Grundschuld	8½	119,25 bz G
Deutsche Nationalbank	4	—,—
Effener Credit	7	126,75 G
Gerner Bank	8	120,50 bz G
Hannoversche Bank	4½	165,10 B
Hamburger Hypotheken-Bank	4	139,50 bz G
Hamburger Cons.- u. Disk.-Bank	4	100,20 G
Königsberger Vereinsbank	5	98,10 G
Lübecker Commerzbank	6	115,30 G
Mecklenburgische Hypotheken	4	—
Norddeutsche Grund-Credit	4	98,00 G
Oesterreichische Länderbank	6½	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	4½	—,—
Preußische Hypo. Pr. p. St.	18	225,50 G
do. Leihbank konv.	6	92,10 G
Rhein.-Westf.-Bank	2	44,00 bz G
Weimarer Bankverein	4½	130,25 bz G
Westfälische Bank	5½	111,60 G
Wiener Bankverein	7	—,—
Wiener Unionbank	7½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	90,10 bz
Aschersleben Kalkwerke